

**DAS KINDERBUCH DES
BARTHOLOMÄUS METLINGER 1457-
1476. EIN
BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER
KINDERHEILKUNDE IM MITTELALTER**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649767014

Das Kinderbuch des Bartholomäus Metlinger 1457-1476. Ein Beitrag zur Geschichte der Kinderheilkunde im Mittelalter by Dr. Ludwig Unger

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. LUDWIG UNGER

**DAS KINDERBUCH DES
BARTHOLOMÄUS METLINGER 1457-
1476. EIN
BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER
KINDERHEILKUNDE IM MITTELALTER**

Publ. coll. ad 1. 193
mit vork. lx verglichen
Sept. 1961 *ten*

Das Kinderbuch
des
Bartholomäus Metlinger

1457—1476.

Ein Beitrag
zur
Geschichte der Kinderheilkunde im Mittelalter

von
Dr. Ludwig Unger,
Dozent an der Wiener Universität.

LEIPZIG und WIEN.
Franz Deuticke.
1904.



VORWORT.

Es ist kein Altmeister der Pädiatrie, der aus dem Staub der Archive hier ans Tageslicht gezogen wird, auch keiner von denen, die der Kinderheilkunde eine besonders nachhaltige Förderung in ihrer Zeit haben ange-deihen lassen. Bartholomäus Metlinger ist bloß ein schlichter deutscher Arzt, der aber das Verdienst hat, das erste in deutscher Sprache gedruckte Werk über Kinderkrankheiten verfaßt zu haben und als solcher nicht allein das Interesse des Historikers, sondern auch der engeren Fachkollegen für sich in Anspruch nehmen darf, zumal seine Schrift aus einer Zeit stammt, aus der so überaus wenig positive Nachrichten über unsere Spezialdisziplin auf uns gekommen sind. Ich glaube daher, daß diese kleine Schrift, die mir ein Zufall in die Hand gespielt hat, den Freunden medizinischer Geschichtsforschung nicht unwillkommen sein und auch für die moderne Pädiatrie manches Interesse bieten wird.

Wien, im November 1903.

L. UNGER.

1

1

1

1

1

1



In den größeren Werken über Geschichte der Medizin und auch in manchen neueren pädiatrischen Schriften findet sich die Angabe, daß als das erste in deutscher Sprache gedruckte Werk über Kinderkrankheiten ein von Bartholomäus Metlinger verfaßtes anzusehen sei, einem Arzte in Augsburg, der daselbst um die Mitte des 15. Jahrhunderts gelebt hatte. Dasselbe soll im Jahre 1473 oder 1474 in Augsburg gedruckt worden sein und dürfte unter den Zeitgenossen des Autors recht viel Anwert gefunden haben, da es, wie sich alsbald ergeben wird, zum mindesten in zwei Auflagen gedruckt und später auch in lateinischer Übersetzung in Frankfurt a. M. erschienen ist; die letztere dürfte der bei F. L. Meissner*) angeführten Schrift: Barth. Merlinger**): *De valetudine tuenda, curandis morbis etc. Francoforti 1531, 4^o*, entsprechen. Der Titel des deutschen Werkes von Metlinger wird von Pagel***) folgendermaßen angegeben: »Ein Regiment wie man junge Kinder halten soll von mütterleyb bis zu sibem jaren mit essen, trinken, paden und in allen Krankhейtten die inn zusten mügen.«

*) F. L. Meissner, Grundlage der Literatur der Pädiatrik. Leipzig 1850.

**) Der Name wird von den Autoren bald mit Metlinger, bald mit Merlinger, oder auch mit Mellinger bezeichnet.

***) Pagel, Geschichte der Medizin im Mittelalter, Handbuch der Geschichte der Medizin. Herausgegeben von Neuburger und Pagel, Jena, G. Fischer, 1903.

Bei Gelegenheit einiger in letzter Zeit unternommener historischer Studien fand ich in der k. k. Hofbibliothek zu Wien diesen frühesten deutschen pädiatrischen Druck und es dürfte nicht allein ein literarhistorisches Interesse haben, wenn ich die kleine Schrift den Fachkollegen in einer ausführlichen Wiedergabe hier vorführe. Der medizinische, um nicht zu sagen, wissenschaftliche Wert derselben kann allerdings nur ein sehr dürftiger sein, derselbe reicht in dieser Richtung namentlich nicht an Soranos und die Griechen heran, er zeigt vielmehr den tiefen Stand, den die »Kinderheilkunde« in jener finsternen Zeit des Mittelalters einnahm, wo galenischer Arabismus verbrämt mit scholastischer Mystik das Um und Auf des medizinischen Wissens ausmachten. Immerhin bietet die kleine Schrift einige, allerdings nur vereinzelte Lichtblicke und diese beziehen sich auffallenderweise auf die Diätetik und Pflege des Kindes in den ersten Lebensmonaten und auf die physische Erziehung der Kinder, was um so bemerkenswerter erscheint, als einigermaßen rationellere Anschauungen in dieser Hinsicht in jener von Vorurteil und Aberglauben erfüllten Zeit kaum erwartet werden konnten.

Die Inkunabelsammlung der k. k. Wiener Hofbibliothek besitzt zwei Ausgaben von Metlingers Schrift, beide in Quartformat und auf Pergamentpapier gedruckt: die eine aus dem Jahre 1457 (gedruckt von Hans Schauen in Augsburg mit 23 Blättern), die zweite aus dem Jahre 1476 (gedruckt von Johanne Bämle in Augsburg mit 25 Blättern und farbigen Initialen zu Beginn eines jeden Kapitels). Der Text der zweiten, jüngeren Ausgabe enthält, abgesehen von dem reineren Druck und den schärferen Typen, fast in jedem Kapitel einzelne eingestreute Sätze, die in der älteren nicht vorhanden sind, wodurch indes der identische Inhalt beider Ausgaben nicht beeinträchtigt wird. Schrift und Sprache sind im Übrigen sehr einfach und kurz und werden wohl der damals üblichen dogmatischen

Ausdrucksweise entsprochen haben. Zitiert werden mit zum Teil verstümmelten Namen Hippokrates (Libr. Aphorismor.), Aristoteles, Galenos (de Regimine sanitat.), Rhazes (in Continente), Avicenna (tertia Fen. primi canonis doctrina prima), Averroës (sexto Colliget. Cap. II.), Avenzoar, Constantinus (in Patagm. secunda parte XIX Cap.), Gentilis. Die Schrift ist in vier Kapitel eingeteilt, von denen die beiden ersten der Diätetik und Pflege des Kindes, das dritte den Krankheiten der Kinder, das vierte der physischen Erziehung gewidmet und folgendermaßen überschrieben sind:

1. Kap. Das erste sagt, wie man erstgeborene Kinder halten soll, bis dass sie gehen und lernen reden in einer gemein.
2. Kap. Das andere sagt, wie man Kinder säugen und speisen soll und wenn sie ihre eigenen Mütter nicht säugen können, wie die Säugamme beschaffen sein soll, auch wann man sie abmüttern soll und wie.
3. Kap. Das dritte sagt von Krankheiten, die Kindern mehrentheils zustossen.
4. Kap. Das vierte sagt, wie man Kinder halten und ziehen soll, bis sie gehen und reden lernen, bis dass sie erreichen das Alter von sieben Jahren.

Ich lasse nunmehr den Inhalt der kleinen Schrift in freier, ziemlich wortgetreuer Übertragung des altdeutschen Textes folgen unter Erhaltung des Charakters in Stil und Ausdruck und mit Hinweglassung sich wiederholender Redewendungen und nebensächlicher Bemerkungen; bei einzelnen ungewöhnlichen Ausdrücken und Worten habe ich die Übertragung oder Erläuterung in Klammern, respektive in Fußnoten beigefügt.

Nach einer kurzen Einleitung, in welcher der Autor sich selbst nennt und erklärt, sich berufen zu fühlen, Vätern und Müttern seinen Rat und seine Anweisung zu geben, »also dass Vater und Mutter nicht verstehen, noch erkennen, wie die Kinder in Gesundheit und Krankheit gehalten werden sollen«, beginnt er seine Darstellung wie folgt:

Alle, denen dies Büchlein in die Hände kommt und die in der Arzneykunst erfahren sind, bitte ich mit Fleiss, was sie darin Tadelnswerthes finden, es brüderlich zu tadeln, damit aus dem Nichtgetadelten Nutzen entstehen möge und dem allmächtigen Gott, der die Arzneykunst und alle Dinge erschaffen hat, Lob würde und Ehre zu sagen. Und damit die Materie dieses Büchleins desto leichter zu finden sei, habe ich es getheilt in vier Theile oder Capitel:

I. Das erste sagt, wie man erstgeborene Kinder halten soll, bis dass sie gehen und lernen reden in einer gemein.

Constantinus spricht: Nachdem das Kind geboren, soll die Hebamme dem Kind mit dem Finger, der mit Rosenhonig oder einem anderen Honig bestrichen ist, in den Mund greifen, damit sie dem Kind die Püheler (Kiefer), den Gaumen und die Zunge bereiben und auch sehen solle, ob etwas zu lösen ist, das soll sie lösen. Darnach soll man den Nabel 4 Finger lang abschneiden und an des Kindes und der Mutter Leib mit einem starken Leinenfaden verbinden, damit sie sich nicht verbluten. Darauf